

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Gerhard Schick, Dr. Thomas Gambke, Lisa Paus, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/1102 –**

Rolle der Deutschen Bundesbank bei Regulierung, Politikberatung, Finanzmarktförderung und Finanzaufsicht

Vorbemerkung der Fragesteller

Nach § 13 des Bundesbankgesetzes berät die Bundesbank die Bundesregierung in Angelegenheiten von wesentlicher währungspolitischer Bedeutung und hat ihr auf Verlangen Auskunft zu geben. Die Bundesregierung soll den Präsidenten der Bundesbank zu ihren Beratungen über Angelegenheiten von währungspolitischer Bedeutung hinzuziehen. Der Öffentlichkeit sind Details über diese und andere Tätigkeiten der Bundesbank weitestgehend unbekannt. Auch über die Rolle der Bundesbank als Mitglied der Initiative Finanzstandort Deutschland, in der auch die Bundesregierung, Banken und Versicherungen Mitglieder sind, besteht Unklarheit.

1. In welcher Form übermittelt die Bundesbank im Allgemeinen wirtschaftspolitisch relevante Erkenntnisse aus ihrer geldpolitischen oder aufsichtlichen oder sonstigen Tätigkeit an welche Ressorts der Bundesregierung?
2. In welcher Form übermittelt die Bundesbank im Allgemeinen wirtschaftspolitisch relevante Erkenntnisse aus ihrer geldpolitischen oder aufsichtlichen oder sonstigen Tätigkeit an welche Bundesländer?
3. In welcher Form, Frequenz und zu welchen konkreten Politikfeldern übermittelt die Bundesbank politische Empfehlungen an welche Ressorts der Bundesregierung?
4. In welcher Form und Frequenz und zu welchen konkreten Politikfeldern ziehen welche Ressorts der Bundesregierung den Präsidenten der Bundesbank zu welchen Beratungen hinzu?

Die Fragen 1 bis 4 werden zusammengefasst beantwortet.

Vertreter der Bundesbank sind in institutionalisierter Weise wie folgt in die Regierungsarbeit eingebunden:

- Bundeskabinett: Sitzung zur Verabschiedung des Entwurfs des Bundeshaushalts (Präsident/Vizepräsident),
- Kabinettsausschuss für Wirtschaft: Sitzung zur Verabschiedung des Jahreswirtschaftsberichts der Bundesregierung (Präsident/Vizepräsident),
- Großes Ressortleitergespräch zum Jahreswirtschaftsbericht,
- Arbeitskreis Steuerschätzungen,
- Interministerieller Arbeitskreis Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen,
- Finanzplanungsrat und Arbeitskreis des Finanzplanungsrats (bis Ende 2009),
- Konjunkturrat für die öffentliche Hand,
- Makroökonomischer Dialog auf nationaler Ebene,
- Sozialbeirat,
- GKV-Schätzerkreis,
- Ausschuss für Kreditfragen der öffentlichen Hand,
- Arbeitskreis Finanzwissenschaft beim Bundesministerium der Finanzen (BMF),
- Wirtschaftspolitischer Gesprächskreis beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi),
- Gesprächskreis „Globalisierung“ beim BMWi,
- Beraterkreis Armuts- und Reichtumsbericht.

Die Stabilität der internationalen Wirtschaftsordnung wird im Internationalen Währungsfonds (IWF), in der G 7/8 und der G 20 unter vielfältiger Einbindung der Expertise der Bundesbank erörtert. Gleiches gilt für Fragen der multilateralen Entwicklungsbanken.

Folgende statistische Ergebnisse werden regelmäßig geliefert:

- Bestandsstatistik über Direktinvestitionen an das BMWi,
- Zahlungsbilanzstatistik an
 - das Bundesministerium der Finanzen,
 - das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,
 - das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,
 - das Bundesministerium für Bildung und Forschung,
 - das Auswärtige Amt,
- Devisenkursstatistik an das Auswärtige Amt,
- Saisonbereinigte Wirtschaftsdaten an das Bundeskanzleramt.

Ferner liefert die Bundesbank Ergebnisse der Bestandsstatistik über Direktinvestitionen an die Wirtschaftsministerien der Bundesländer.

Eine ausführlichere Darlegung hierzu gibt die Publikation „Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte“, April 2006, die auf der Internetseite der Bundesbank abrufbar ist (www.bundesbank.de).

5. Auf welche gesetzlichen Grundlagen stützen sich – neben § 13 des Bundesbankgesetzes – solche beratenden Tätigkeiten gemäß der Fragen 3 und 4?

Das Verhältnis der Bundesbank zur Bundesregierung regelt § 12 des Bundesbankgesetzes (BBankG). Die Bundesbank ist bei der Ausübung der im Bundesbankgesetz niedergelegten Befugnisse von Weisungen der Bundesregierung unabhängig. Soweit dies unter Wahrung ihrer Aufgabe als Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken möglich ist, unterstützt sie die allgemeine Wirtschaftspolitik der Bundesregierung. Die Bundesbank hat die Bundesregierung in Angelegenheiten von wesentlicher währungspolitischer Bedeutung zu beraten und ihr auf Verlangen Auskunft zu geben. Die Bundesregierung soll den Präsidenten der Bundesbank zu ihren Beratungen über Angelegenheiten von währungspolitischer Bedeutung zuziehen (§ 13 BBankG).

6. Hat die Bundesbank im Vorfeld der Finanzmarktkrise in irgendeiner Form gesondert Erkenntnisse an die Bundesregierung und/oder die Bundesländer übermittelt?

Bei der Bankenaufsicht arbeitet die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach § 7 des Kreditwesengesetzes (KWG) mit der Bundesbank zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit teilt die Bundesbank ihre bankaufsichtlichen Erkenntnisse nach den Regelungen der Aufsichtsrichtlinie vom 21. Februar 2008 der BaFin mit (www.bafin.de).

7. Wie stark ist seit ihrer Gründung die Abweichung der volkswirtschaftlichen Prognosen der Bundesbank in Bezug auf Inflation, BIP und Arbeitslosigkeit von den tatsächlich eingetretenen Werten?

Wie schneidet die Bundesbank in ihrer Prognosequalität im Vergleich zu inländischen volkswirtschaftlichen Instituten und der Gemeinschaftsdiagnose ab?

Die Bundesbank veröffentlicht erst seit Dezember 2007 gesamtwirtschaftliche Prognosen. Im Hinblick auf die Prognosegüte für die Jahre 2008 und 2009 zeigen sich keine deutlichen Unterschiede zu den Instituten, wenn man jeweils Vorausschätzungen vergleicht, die in einer gewissen zeitlichen Nähe erstellt wurden und damit auf einem vergleichbaren Informationsstand beruhen.

Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für Deutschland							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
	Veröffentlichungsdatum	BIP (real)		Anzahl der registrierten Arbeitslosen (Mio)		HVPI (VPI)*	
Jahr		2008	2009	2008	2009	2008	2009
						[HVPI]*	
Bundesbank	Dez 07	1,9	1,9	3,5	3,3	2,3	2,3
	Jun 08	2,3	1,4	3,3	3,2	3,0	2,2
	Dez 08	1,6	-0,8	3,3	3,4	2,8	0,8
	Jun 09	–	-6,2	–	3,5	–	0,1
						[VPI]*	
Gemeinschaftsdiagnose	18. Okt 07	2,2	–	3,5	–	2,0	–
	17. Apr 08	1,8	1,4	3,2	3,0	2,6	1,8
	14. Okt 08	1,8	0,2	3,3	3,3	2,8	2,3
	23. Apr 09	–	-6,0	–	3,7	–	0,4
Ist		1,3	-5,0	3,3	3,4	2,8	0,2
						(2.6)	(0.4)

* HVPI: Harmonisierter Verbraucherpreisindex

* VPI: Verbraucherpreisindex

8. In welchen internationalen Gremien ist die Bundesbank vertreten?

Ist sie dort jeweils allein oder gemeinsam mit der Bundesregierung vertreten?

Wie erfolgt die Abstimmung der in diesen Gremien von der Bundesbank vertretenen Positionen mit den Positionen der Bundesregierung?

Vertritt die Bundesbank dort allein geldpolitische Positionen oder auch aufsichtliche?

Die Bundesbank ist in den Gremien und Institutionen, die sich mit der internationalen Währungsordnung befassen, im Regelfall eigenständig vertreten. Im IWF stellt sie den deutschen Gouverneur (Präsident der Bundesbank) und im Wechsel mit dem BMF den deutschen IWF-Exekutivdirektor. Ferner nimmt auch der Präsident der Bundesbank an Sitzungen der G7/G8, der G10 und der G20 teil.

Gemäß dem IWF-Gesetz nimmt die Bundesbank – in Abstimmung mit dem BMF – alle Rechte und Pflichten gegenüber dem IWF wahr.

Die Bundesbank ist beteiligt an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), deren Mitgliedschaft den Zentralbanken vorbehalten ist (vgl. § 4

BBankG). Ein Überblick über die Mitarbeit der Bundesbank in internationalen Institutionen und Gremien ergibt sich aus Anlage 1.

9. Über welche Möglichkeiten verfügt die Bundesregierung, sich über Interna der Bundesbank (bspw. Arbeit, Arbeitsweise, Positionen) zu informieren?
- Inwiefern machte die Bundesregierung hiervon seit dem Jahr 2006 Gebrauch?
- Inwiefern, in welchen Politikfeldern und wie oft wurden in der Vergangenheit mit dem Verweis auf die Unabhängigkeit der Bundesbank entsprechende Auskunftsbeglehen der Bundesregierung verwehrt?

Nach § 26 BBankG erhalten das BMF und der Bundesrechnungshof von der Bundesbank ihren Jahresabschluss, die Plankostenrechnung, den Investitionsplan, die Plan-/Ist-Analyse und die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers. Jahresabschluss und Plan-/Ist-Analyse sind dabei von einem (oder mehreren) im Einvernehmen mit dem Bundesrechnungshof bestellten Wirtschaftsprüfer zu prüfen. Dieser Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers dient dem Bundesrechnungshof als Grundlage für die von ihm durchzuführende Prüfung der Bundesbank. Der Deutsche Bundestag erhält den Jahresabschluss, die Plan-/Ist-Analyse und die Prüfungsberichte des Wirtschaftsprüfers ebenfalls. Der Bundesrechnungshof berichtet dem Deutschen Bundestag über seine Feststellungen im Rahmen seines Prüfungsberichts.

Die Unabhängigkeit der Bundesbank beschränkt sich auf die im Bundesbankgesetz niedergelegten Befugnisse (siehe Frage 5). Die Bundesbank entspricht regelmäßig den Auskunftersuchen der Bundesregierung.

10. In welcher Weise erfolgt durch Personen oder Institutionen, die nicht dem Vorstand der Bundesbank unterstehen, eine Rechts- und/oder Fachaufsicht über
- a) die Aufsichtstätigkeit und
 - b) die Rolle als Regulierer (bspw. im Rahmen der Arbeit in der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) der Bundesbank?
- Gibt es andere Formen der Kontrolle über diese Tätigkeiten der Bundesbank?
- Was sind hierfür die Rechtsgrundlagen?

Im Bereich der Finanzaufsicht trägt allein die BaFin die Verantwortung für aufsichtsrechtliche Maßnahmen (§ 7 Absatz 2 Satz 4 KWG). Sie unterliegt gemäß § 2 des Gesetzes für die Finanzdienstleistungsaufsicht der Rechts- und Fachaufsicht des BMF. Die Bundesbank trifft keine hoheitlichen Entscheidungen. Die Zusammenarbeit von BaFin und Bundesbank ist in der Aufsichtsrichtlinie (siehe Frage 6) geregelt. Ein regelmäßiger Austausch über aktuelle Aufsichtsthemen findet zwischen BMF, BaFin und Bundesbank im Rahmen des Ausschusses für Finanzstabilität statt.

11. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung zur Frage vor, warum die Bundesbank keinen Finanzstabilitätsbericht 2008 vorgelegt hat?

Nach Auskunft der Bundesbank wurden alle verfügbaren Ressourcen für die Stabilitätsanalyse und das Krisenmanagement eingesetzt, daher musste der Finanzstabilitätsbericht 2008 ausgesetzt werden.

12. Wie viele und welche Artikel haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbank nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2006 im International Journal of Central Banking veröffentlicht?

Wie viele und welche Artikel in welchen anderen internationalen Fachzeitschriften?

Im „International Journal of Central Banking“ wurden seit 2006 drei Artikel veröffentlicht:

- Buch und Lipponer: Clustering or competition? The foreign investment behaviour of German banks, 2006,
- Druant et al: What firms' tell us about price-setting behaviour in the Euro area, 2006,
- Duellmann und Erdelmeier: Crash testing German banks, 2009.

Beschäftigte der Bundesbank haben seit 2006 eine Vielzahl von Artikeln in internationalen Fachzeitschriften und Fachbüchern veröffentlicht. Insgesamt wurden mehr als 200 Fachartikel publiziert, davon überwiegend in internationalen Fachzeitschriften (siehe Anlage 2).

13. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung bezüglich der Ziele vor, die die Bundesbank mit ihrer Mitgliedschaft in der Initiative Finanzstandort Deutschland verfolgt?

Die Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) verfolgt das Ziel, einen Dialog über sämtliche Bereiche des Finanzmarktes, der Wirtschaft und der staatlichen Aufgaben in den unterschiedlichen Gremien zu führen, einen Interessenausgleich zu finden und Gestaltungsvorschläge zu erarbeiten. Hieraus begründet die Bundesbank ihr Interesse, in der IFD mitzuarbeiten und sich aktiv an den Vorschlägen zur Gestaltung des Finanzstandorts Deutschlands zu beteiligen.

14. Inwiefern sind diese Ziele durch welche Gesetzesnormen gedeckt, und inwiefern findet eine entsprechende Kontrolle durch die Bundesregierung statt?

Die §§ 3, 12, 13 BBankG rechtfertigen die Mitarbeit. Da die IFD lediglich ein Forum für Diskussionen und zur Erarbeitung von Vorschlägen ist, stellt sich die Frage einer Kontrolle nicht.

15. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit ihrer Mitgliedschaft in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)?
Inwieweit stimmen diese Ziele nach Kenntnis der Bundesregierung mit jenen der Bundesbank überein bzw. nicht überein?
Inwiefern fand und findet eine Abstimmung bezüglich solcher Ziele zwischen Bundesbank und Bundesregierung statt?
Wurden bestimmte Ziele von Bundesregierung bzw. Bundesbank (nach Kenntnis der Bundesregierung) seit dem Jahr 2007 revidiert, und wenn ja, welche?
16. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, welche dieser Ziele die Bundesbank seit Gründung der Initiative Finanzstandort Deutschland im Jahr 2003 erreichen konnte?
17. Inwiefern stimmen nach Auffassung der Bundesregierung die Ziele der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) allgemein mit den Aufgaben der Bundesbank überein?
18. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung vor, inwiefern die Positionen der IFD, die in der Veröffentlichung „Erwartungen an die neue Europäische Kommission“ (Februar 2010) zum Ausdruck kommen, mit den Positionen der Bundesbank übereinstimmen?
Welche Positionen teilt die Bundesbank nach Kenntnislage der Bundesregierung nicht?

Die Fragen 15 bis 18 werden zusammengefasst beantwortet.

Die Bundesregierung nutzt ihre Mitgliedschaft, um sich in den unterschiedlichen Gremien der IFD im fachlichen Dialog mit den anderen Mitgliedern zu finanzmarktrelevanten Fragestellungen auszutauschen. Die Abstimmungsprozesse für Positionen der IFD finden nicht in bilateralen Gesprächen, sondern in einem multilateralen Prozess statt, an dem sämtliche Mitglieder der IFD beteiligt sind. BMF und Bundesbank nutzen die Möglichkeit eines „Opting out“, wenn unterschiedliche Auffassungen zu den Positionen der Finanzwirtschaft bestehen.

19. Welchen Stellenwert nehmen nach Kenntnis der Bundesregierung Positionen und Positionspapiere der IFD im Rahmen der Arbeit der Bundesbank als Vertreterin Deutschlands in internationalen Organisationen oder Gremien wie dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), dem Financial Stability Board oder CEBS (Committee of European Banking Supervisors) ein?
Inwiefern ist nach Kenntnis der Bundesregierung davon auszugehen, dass die Bundesbank die in Papieren der IFD beschriebenen Positionen in solchen Organisationen vertritt?
Inwiefern fühlt sich die Bundesbank nach Kenntnis der Bundesregierung den in diesen Papieren beschriebenen Zielen, Maßnahmen und Argumentationen im Rahmen ihrer Arbeit in solchen Organisationen verpflichtet?
Falls die Bundesbank sich an solche Papiere nicht gebunden fühlt, welchen Sinn und Zweck und welche Ziele verfolgt die Bundesbank nach Kenntnis der Bundesregierung dann mit dem Verfassen von Positionspapieren im Rahmen der Initiative Finanzstandort Deutschland?

Die Bundesbank vertritt die Interessen und Positionen Deutschlands in internationalen Gremien und Organisationen, entweder in Absprache mit der Bundesregierung oder im Rahmen ihrer Unabhängigkeit.

20. Inwiefern ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Bundesbank-Vorstand in die Formulierung und/oder Abstimmung von Positionspapieren der Initiative Finanzstandort Deutschland eingebunden?

Nach Auskunft der Bundesbank ist derzeit das Vorstandsmitglied Dr. h. c. Rudolf Böhmler auf der sog. Sherpa-Ebene der IFD (Vorstandsmitglieder der IFD-Mitgliedshäuser) in alle wesentlichen Entscheidungs- und Abstimmungsprozesse eingebunden.

21. Wie bewertet die Bundesregierung mögliche Interessenkonflikte der Bundesbank, z. B. beim Verfassen von Positionspapieren der IFD zum Thema Regulierung (vgl. beispielsweise „Erwartungen an die neue Europäische Kommission“, Februar 2010) oder im Rahmen der laufenden Aufsicht vor dem Hintergrund, dass die Bundesbank Regulierer, andere Mitglieder der IFD hingegen Regulierte sind, die die Bundesbank im Rahmen ihrer laufenden Aufsicht überwacht?

Wie gelingt es der Bundesbank nach Kenntnis der Bundesregierung, solche möglichen Interessenkonflikte zu lösen?

In welcher Weise erfolgt durch die Bundesregierung eine entsprechende Kontrolle?

Sieht die Bundesregierung hier Handlungsbedarf, und wenn ja, welchen?

22. Wie bewertet die Bundesregierung die Mitgliedschaft der Bundesbank in der Initiative Finanzplatz Deutschland vor dem Hintergrund möglicher Interessenkonflikte?

Sieht die Bundesregierung hier Handlungsbedarf?

Die Fragen 21 und 22 werden zusammengefasst beantwortet.

Die Bundesbank geht im Rahmen ihrer Mitarbeit keine Rechtsverpflichtungen ein und bindet ihr künftiges Handeln nicht. Vielmehr bringt die Bundesbank ihr spezielles Wissen ein und wirkt an der Meinungsbildung im Sinne einer umfassenden analytischen Betrachtung der Probleme mit.

23. Inwiefern gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung Personalaustauschprogramme zwischen Mitgliedern der Initiative Finanzstandort Deutschland, an denen sich die Bundesbank beteiligt oder beteiligt hat?

Nach Kenntnis der Bundesregierung gibt es keine Personalaustauschprogramme innerhalb der IFD.

24. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbank sind seit 2005 nach Kenntnis der Bundesregierung aus den Diensten der Bundesbank ausgeschieden, um eine andere Tätigkeit aufzunehmen?

Wie viele davon wechselten zu einem Finanzdienstleistungsunternehmen?

Wie viele davon zu einem von der Bundesbank beaufsichtigten Unternehmen?

Wie viele davon zu einem Finanzinstitut, das Mitglied der IFD ist?

In den Jahren 2005 bis 2009 haben 175 Beschäftigte die Bundesbank verlassen, um eine andere Tätigkeit aufzunehmen. Die Personalabteilung der Bundesbank führt mit allen Beschäftigten, die die Bundesbank verlassen, so genannte Ausscheidensgespräche, um Anhaltspunkte für die eigene Personalarbeit zu ge-

winnen und die ausscheidenden Beschäftigten ausdrücklich auf ihre gesetzlichen Verpflichtungen (insbesondere Verschwiegenheitspflichten) hinzuweisen. Bei möglichen Interessenskonflikten werden so genannte Cooling-off-Perioden vereinbart. Im Rahmen dieser Ausscheidensgespräche haben 35 Beschäftigte – auf freiwilliger Basis – als neuen Arbeitgeber ein Finanzdienstleistungsinstitut (Kreditinstitut) angegeben. 17 Beschäftigte haben als neuen Arbeitgeber ein IFD Mitglied angegeben, darunter 7 einen Wechsel zur Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

25. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbank sind derzeit nach Kenntnis der Bundesregierung in welche internationale Gremien oder Organisationen abgeordnet?

Internationale Gremien/ Organisationen	Abordnungen	zudem: Beurlaubungen
Europäisches Parlament	1	–
EU-Kommission	7	–
Internationaler Währungsfonds (IWF)	6	2
Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)	–	10
Europäische Zentralbank (EZB)	–	39

26. Welche derzeitigen Mitglieder des Bundesbank-Vorstands waren vor ihrer Tätigkeit bei der Deutschen Bundesbank nach Kenntnis der Bundesregierung in einem Finanzdienstleistungsunternehmen tätig?

Wie lange erfolgte diese Tätigkeit?

Worin bestand sie konkret?

Von 1983 bis 1999 hat Prof. Hans-Helmut Kotz bei der Deutschen Girozentrale – Deutsche Kommunalbank – gearbeitet, zunächst als Volkswirt und ab 1984 als Chefvolkswirt.

27. Welche derzeitigen Mitglieder des Bundesbank-Vorstands waren nach Kenntnis der Bundesregierung vor ihrer Tätigkeit bei der Deutschen Bundesbank wissenschaftlich mit Fragen des Finanzmarktes oder der Makroökonomie beschäftigt?

Wie lange erfolgte diese Tätigkeit?

Worin bestand sie konkret?

Folgende Vorstandsmitglieder weisen umfangreiche wissenschaftliche und praktische Tätigkeiten vor:

1. Präsident Prof. Dr. Axel A. Weber

1982 bis 1994: Wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Wirtschaft an der Universität-GH Siegen

1987: Promotion (Dr. rer. pol.) an der Universität-GH Siegen, 1994 Habilitation in Volkswirtschaftslehre an der Universität-GH Siegen

- 1994 bis 1998: Professor für Wirtschaftstheorie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- 1998 bis 2001: Professor für Angewandte Monetäre Ökonomie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1998 bis 2002: Direktor des Center for Financial Studies in Frankfurt/Main
- 2001 bis 2004: Professor für Internationale Ökonomie an der Universität zu Köln
- 2002 bis 2004: Mitglied des Sachverständigenrates
Forschungs- und Beratungstätigkeiten (Auswahl)
- 1988: Visiting Fellow (Gastwissenschaftler) am Department of Economics des Queen Mary College, Universität London
- 1992 bis 1993: Visiting Fellow an der Brookings Institution in Washington D. C.
- 1994: Visiting Fellow beim Internationalen Währungsfonds, Research Department, Washington D. C.
- 1996 bis 1998: Research Consultant bei der Oesterreichischen Nationalbank in Wien
- 1997: Visiting Fellow am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und Visiting Fellow beim Internationalen Währungsfonds, Research Department, Washington D. C.
- 2001: Research Consultant bei der Europäischen Zentralbank
- seit 1990: Research Fellow (Forschungsbeauftragter) am Centre for Economic Policy Research (CEPR) in London
- umfangreiche Veröffentlichungen während des gesamten Zeitraumes.

2. Vizepräsident Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler

ist seit 2001 Honorarprofessor an der Universität Augsburg und hat seit den 70er-Jahren diverse Schriften zu unterschiedlichen Fachthemen (Verfassungs-, Völker- und Europarecht, Geldpolitik, Währungs- und Bankwesen) veröffentlicht. Das Schriftenverzeichnis weist zum Thema Geldpolitik, Währungs- und Bankwesen ca. 110 Veröffentlichungen auf.

3. Prof. Hans-Helmut Kotz

Vielfältige Veröffentlichungen vor allem zu Finanzmarkt- und makroökonomischen Themen (u. a. in: Kredit und Kapital, Wirtschaftsdienst, Revue d'Économie Financière, Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Intereconomics, sowie Mitarbeit und Herausgabe bei einer Reihe von Büchern; Gutachtertätigkeit u. a. für Journal of European Integration, Kredit und Kapital, National Endowment for the Humanities, Washington, Guggenheim Foundation, New York); Mitglied u. a. des Vorstands des Konstanz Seminar on Monetary Theory und des Conseil d'Orientation der Revue d'Économie Financière; Unterrichtstätigkeit (zu Geldpolitik, Finanzmärkten und Europäischer Integration) am European Institute of Public Administration und ab 1998 an der Universität Freiburg.

4. Dr. Thilo Sarrazin

(Dipl.-Volksw., Abschluss Universität Bonn 1971, Wahlfach Geld und Kredit), zahlreiche Veröffentlichungen zu makroökonomischen, finanz- und geldpolitischen Fragen.

Bei Tätigkeit in Bundes- und Landesministerien kontinuierliche berufliche Befassung mit Fragen der Makroökonomie und Geldpolitik. Unter anderem als Leiter des Referats Nationale Währungsfragen im BMF Federführung bei der deutschen Währungsunion, Finanzstaatssekretär in Rheinland-Pfalz, Geschäftsführer und Vorstand bei zwei Bundesunternehmen, zuletzt Senator für Finanzen in Berlin, Sanierung des Landeshaushalts und seiner Landesbeteiligungen, Sanierung und Verkauf der Landesbank Berlin, Lehrbeauftragter an der DHV Speyer zu „Praktische Fragen der Finanzpolitik“.

Weitere Informationen sind den im Internet der Bundesbank eingestellten Lebensläufen der Vorstandsmitglieder zu entnehmen (www.bundesbank.de).

28. Hält die Bundesregierung das Qualifikationsprofil des derzeitigen Bundesbank-Vorstands für angemessen oder sieht die Bundesregierung Veränderungsbedarf?
29. Welche Qualifikationsanforderungen stellt die Bundesregierung an die von ihr zu berufenden neuen Mitglieder des Bundesbank-Vorstands?
- Wer formuliert diese Anforderungen?
- Inwiefern findet dabei das bisherige Qualifikationsprofil der Vorstandsmitglieder Berücksichtigung?
- Inwiefern erfüllt Carl-Ludwig Thiele diese Qualifikationsanforderungen, und wer hat die Erfüllung dieser Anforderung durch Carl-Ludwig Thiele vor seiner Benennung geprüft?

Die Fragen 28 und 29 werden zusammengefasst beantwortet.

Das Bundesbankgesetz schreibt in § 7 Absatz 2 Satz 2 die „besondere fachliche Eignung“ der Vorstandsmitglieder vor. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Bundespräsidenten bestellt. Die Bestellung des Präsidenten und des Vizepräsidenten sowie eines weiteren Mitglieds erfolgt auf Vorschlag der Bundesregierung, die der übrigen drei Mitglieder auf Vorschlag des Bundesrates im Einvernehmen mit der Bundesregierung. Die Bundesregierung und der Bundesrat haben bei ihren Vorschlägen den Vorstand der Bundesbank anzuhören (§ 7 BBankG). Bei allen Personalvorschlägen an den Bundespräsidenten ist die gesetzlich vorgeschriebene besondere fachliche Eignung geprüft worden.

30. Hat der Bundesbank-Vorstand als ganzer oder einzelne Mitglieder des Vorstands konkrete Fehler in der Tätigkeit der Bundesbank im Zusammenhang mit der Finanzkrise eingeräumt?
- Wenn ja, welche, wann und in welcher Form?

Der Bundesregierung sind keine derartigen Äußerungen bekannt.

Anlage 1 (zu Frage 8)

Institutionelle Ebene	Aufgaben	Teilnahme Länder/ Institution
A Europäische Union / Europäische Gemeinschaft (EU/EG)	Vorsitz 2. Halbjahr 2009: Schweden Vorsitz 1. Halbjahr 2010: Spanien	
1. Informelle Treffen (ECOFIN)	Erörterung der Grundlinien der Wirtschafts- und Währungspolitik	EU-Länder, EU- KOM, EZB
2. Wirtschafts- und Finanzausschuss (WFA)	Vorbereitung des ECOFIN und der Eurogruppe, Koordinierung der Politiken der EU-MS durch - Abgabe von Stellungnahmen auf Ersuchen des Rates, der KOM oder von sich aus, - Beobachtung der Wirtschafts- u. Finanzlage der MS u. der EU einschl. der finanziellen Beziehungen zu Drittländern und inter- nationalen Einrichtungen, - jährliche Überprüfung der Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs in der EU, - Beobachtung der Währungs- u. Finanzlage sowie des allgemeinen Zahlungsverkehrs der Derogationsländer	EU-Länder, EU- KOM, EZB
3. ESZB mit EZB-Rat, Erweitertem Rat und umfangreicher Unterstruktur (z. B. Ausschüsse, Task-Forces)	- Festlegung und Ausführung der Geldpolitik mit dem vorrangigen Ziel, Preisstabilität zu gewähr- leisten; - Durchführung von Devisengeschäften, Ver- waltung der Währungsreserven, Förderung des reibungslosen Funktionierens des Zahlungs- verkehrs; - Beitrag zur Durchführung der Finanzaufsicht	EZB, NZBen der Euroländer
4. Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF)		
5. Expertengruppe „Economic Forecasts“	Erstellung wirtschaftlicher Vorausschätzungen für die EU	EU-Länder, EU- KOM
6. Ausschuss für Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistik (WFZ-Ausschuss)	Unterstützung der EU-KOM bei der Erstellung und Durchführung des mehrjährigen Arbeitsprogramms für die Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistik, um eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und der EU-KOM auf diesem Sektor zu sichern	EU- u. EFTA- Länder, EZB; Beobachter: EU-Beitritts- länder, IWF, BIZ, OECD
7. Zahlungsbilanzausschuss	Änderung der EU-Verordnung 184/2005, Entwicklung von Kriterien zur Qualitätsbeurteilung	EU-Länder, EZB als Beobachter
8. Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft		EU-Länder
9. EU-Arbeitsgruppe Bankrechtskoordinierung „GTIAD“	Diskussion von Richtlinienvorschlägen auf Kommissionsebene; Auslegung der Richtlinien	EU-Länder, EU- KOM; Beobachter: EFTA-Sekr., IS, LI, NO
10. CRD Transposition Group	Beratung der EU-KOM bei Auslegungs- und Umsetzungsfragen der CRD	EU-Länder, EU- KOM; EWR als Beobachter
11. Joint Working Committee on Financial Conglomerates	Implementierung / Anwendung der Finanzkonglomerate-RL	EU-Länder, EU- KOM
12. Committee of European Banking Supervisors (CEBS)	Beratung der EU-KOM bei Regulierungs- vorhaben; Förderung der konsistenten Implementierung von Aufsichtsrecht und der Konvergenz der Aufsichtspraktiken; Förderung der Zusammenarbeit und des Datenaustausches zwischen den Aufsichtsbehörden	EU-Länder, EU- KOM, Beobachter: IS, NO, LI, (BSC- Vorsitzender)
13. EU-Arbeitsgruppe „Wirtschaftsfragen“	Diskussion von Richtlinienvorschlägen auf Ratsebene	EU-Länder, EU- KOM, Beobachter: EZB
14. Working Party „Harmonisation of Consumer Price Indices“	Harmonisierung der nationalen Verbraucher- preisindizes im Hinblick auf die im Maastrichter Vertrag vorgegebenen Anforderungen	Eurostat, EU- Länder (Stat. Ämter), NZBen, EZB
15. EU Central Banks Security Heads	Diskussion aktueller Sicherheitsthemen (z.B. Tigerkidnapping, Vertraulichkeitsschutz) auf Basis der Arbeit der WG	EU-Länder, EZB, BIZ, NO, CH
16. Europäischer Ausschuss der Bilanzzentralen (European Committee of Central Balance Sheet Data Offices (ECCBSO))	Verbesserung der Analyse von Jahresabschluss- daten nichtfinanzieller Unternehmen durch Informationsaustausch, Angleichung der Auswertungstechniken und gemeinsame Durchführung von Untersuchungen	14 EU-Länder; Beobachter: EU-KOM; EZB, Eurostat
17. Contact Group on Euro Payments Strategy (COGEPS)		ESZB, EPC
18. Contact Group on Euro Securities Infrastructure (COGESI)		ESZB, EU-KOM, Bankenvertreter, Vertreter aus Wertpapierab- wicklung (Zentralver- wahrer und zentrale Kontrahenten)

Institutionelle Ebene	Aufgaben	Teilnahme Länder/ Institution
19. iBoxx European Oversight Committee	Erörterung aktueller Fragen zu Markt iBoxx Indizes	Nutzer von Markt iBoxx Indizes
B Zehnergruppe, Ausschuss der G10-Zentralbankpräsidenten, BIZ		
I. Länderkreis G10		
1. Treffen der Minister und Notenbankgouverneure (Zehnergruppe)	Kreditgewährung an den IWF i.R.d. Allgemeinen Kreditvereinbarung (AKV); Koordinierung der Haltung der Mitgliedsländer zu Fragen des Weltwährungssystems In 2008 und 2009 keine Treffen	BE, DE, GB, FR, IT, JP, NL, CA, SE, CH, US, (SA assoziiert); Beobachter: IWF, BIZ, OECD, EZB, EU-Komm.
2. Ausschuss der G10-Zentralbankpräsidenten	Bis 2009 Mittelpunkt der fachlichen Zentralbank-Kooperation bei der BIZ (u. a. Lenkungs- und Steuerungsorgan eigener ständiger Ausschüsse, wie des Ausschusses für das weltweite Finanzsystem (CGFS) und des Ausschusses für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme (CPSS))	G 10-Länder, EZB
II. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)	- Förderung der Zusammenarbeit der Zentralbanken; - Treuhänder oder Agent bei internationalen Anlage- und Zahlungsgeschäften; - Verwaltung von Währungsreserven und Gewährung von Zahlungsbilanzkrediten	fast alle europäischen NZBen (ausgen. einzelne GUS-Staaten, AL), DZ, AR, AU, BR, CL, CN, HK, IN, ID, IL, JP, CA, MY, MX, NZ, PH, SA, SG, ZA, KR, TH, US
1. Generalversammlung	- Grundsatzentscheidungen; - genehmigt Jahresabschluss und Jahresbericht	BIZ-Mitglieder
2. Verwaltungsrat	Festlegung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik der BIZ, Überwachung der Geschäftsleitung	z.Z. 19 Mitglieder aus G 10-Ländern, BR, CN + EZB
3. Global Economy Meeting („Weltwirtschaftssitzung“)	Regelmäßige Diskussion der globalen Wirtschafts- und Währungslage auf Gouverneursebene; seit 2010 zuständig für die Arbeit des CPSS, CGFS und MC (Märkte-ausschuss)	Alle G10- und G20-Länder plus einige weitere Länder, EZB
4. Economic Consultative Committee	Diskussion in der Weltwirtschaftssitzung anstehender Themen	Gouverneure mit Sitz im Verwaltungsrat, zwei weitere aus Lateinamerika und Asien, BIZ-Generaldirektor
5. Meeting of Governors	Diskussion aktueller Fragen	BIZ-Mitglieder
C Informelle Zusammenarbeit		
1. Siebenergruppe (G 7)	Vorsitz G7 / G8 2010: Kanada	US, JP, DE, FR, IT, GB, CA, EZB, Vorsitz Eurogruppe, EU-KOM, IWF, WB; Russld. Im politischen Teil seit 1997 dabei (G8)
a) Finanzminister und Notenbankgouverneure	Beratung über internationale Wirtschafts- und Währungsfragen	s.o.
b) Stellvertreter	Vorbereitung der Tagungen der Finanzminister und NB-Gouverneure	s.o.
c) Notenbank-Stellvertreter	Beratung internationaler Wirtschafts- und Währungsfragen	G 7 + EZB
2. G 20	Vorsitz 2010: Südkorea	
a) Finanzminister und Notenbankgouverneure	Überwachung und Steuerung des internationalen Finanzsystems (FSB berichtet an die G20) durch informelle Zusammenarbeit systemisch wichtiger Volkswirtschaften. Vorbereitung von derzeit zwei Weltfinanzgipfeltreffen pro Jahr	G 7-Länder, AR, AU, BR, CN, IN, ID, KR, MX, RU, SA, ZA, TR, EU-Präs., EZB, IWF, IWFA, WB, WB DC
b) Stellvertreter	Vorbereitung der Treffen der Minister und Notenbankgouverneure	s.o.
c) Workshops		

Institutionelle Ebene	Aufgaben	Teilnahme Länder/ Institution
3. Financial Stability Board (Finanzstabilitätsrat, FSB) Plenary	Überwachung und Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems, Kooperation in Regulierungsfragen, Informationsaustausch	G20-Länder, CH, ES, HK, NL, SG, EZB, EU-KOM, IWF, WB, OECD, BIZ, IAS, IOSCO, BCBS, CPSS, CGFS, IASB
4. Financial Action Task Force on Money Laundering (FATF)	Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung	derzeit 32 Länder, EU-KOM, Golf-Kooperationsrat
5. International Users Group of Banknote Processing Systems	Entwicklung Best-Practice, Abstimmung technischer Entwicklungen und Eingehen technischer Kooperationen	35 Notenbanken
6. Governors and Heads of Supervision	Bericht des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht	G10- und G20 sowie LU, ES, Singapur und HongKong
7. OTC Derivatives Regulators Forum	Förderung der Transparenz und des Datenaustausches zwischen den Aufsichtsbehörden im Bereich Derivate-Märkte	
8. Irving Fisher Committee on Central Bank Statistics	Erörterung statistischer Fragen im Zusammenhang mit Wirtschafts-, Währungs- und Finanzstabilität	64 Vollmitglieder, darunter alle BIZ-Aktionärszentralbanken
D Internationaler Währungsfonds (IWF)		186 Mitglieder
1. Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium; Entscheidung der Grundsatzfragen des IWF	je Mitgliedsland ein Gouverneur
2. Exekutivdirektorium	Laufende Geschäftsführung des IWF - Geschäftspolitik, - regelmäßige Länderkonsultationen, - Kreditanträge etc.	24 Mitglieder: 5 von Mitgliedern mit höchsten Quoten (u.a. DE) ernannt; 19 alle 2 Jahre nach regionalen Gruppierungen gewählt
3. Internationaler Währungs- und Finanzausschuss (International Monetary and Financial Committee, IMFC)	Ständiger Ausschuss des Gouverneursrates zur Überwachung des internationalen Währungssystems; Diskussion strategischer Fragen der IWF-Geschäftspolitik	24 Mitglieder (gleiche Länder wie im Exekutivdirektorium)
a) Stellvertreter des Internationalen Währungs- und Finanzausschusses	Vorbereitung der Sitzungen des Internationalen Währungs- und Finanzausschusses	s.o.
b) Gemeinsame Sitzung des IMFC und des Entwicklungsausschusses (DC der IBRD)	Erörterung von Themen gemeinsamen Interesses (wie der Schuldeninitiative)	Teilnehmer IMFC und DC
▪ EURIMF	Erörterung von IWF-Themen, die für die EU-Länder von gemeinsamen Interesse sind	EU-Länder
4. NKV Meetings	Erörterung NKV-relevanter Themen	26 Mitglieder (G 10 sowie 15 Zahlungsbilanz- und finanzstarke Länder)
5. Zahlungsbilanzausschuss	Überwachung der Einhaltung der Empfehlungen zur Beseitigung globaler Differenzen, Beratung des IWF in zahlungsbilanzstatistischen Erhebungsfragen und Methodik, Unterstützung der Koordination der Datenerhebung zwischen den Ländern	16 Mitglieder, 6 Repräsentanten int. Organisationen (OECD, UN, BIZ, Eurostat, EZB)
E Weltbank (WB) hier insbesondere: Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD)	Förderung der weniger entwickelten Mitgliedsländer durch finanzielle und andere Hilfen (Finanzierung von Projekten und Programmen, Beratung in wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fragen); Grundsatzstudien über allgemeine Fragen der Entwicklungshilfe	186 Länder
1. Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium; Entscheidung der Grundsatzfragen der Bank	
2. Entwicklungsausschuss (DC)	Gemeinsamer Ausschuss der Gouverneursräte von IWF und Weltbank [Auch gemeinsame Treffen von DC und IMFC des Fonds]	24 Mitglieder
3. Government Borrowers Forum der Weltbank	Erfahrungsaustausch über Kapitalmarktfragen und des Government Debt Management	15-40 Länder

Institutionelle Ebene	Aufgaben	Teilnahme Länder/ Institution
F Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)	Unterstützung des wirtschaftlichen Fortschritts und des Wiederaufbaus in den mittel- und osteuropäischen Ländern; Förderung des Übergangs zur offenen Marktwirtschaft; Fördermittel gebunden an Bekenntnis zu Pluralismus und Mehrparteiendemokratie; Finanzhilfen in Form von Krediten, Beteiligungen und Garantien	61 Länder (sowie EIB und EU)
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium; Entscheidung über Grundsatzfragen der Bank	
G Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB)	Finanzhilfe und beratende Tätigkeit als Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen regionalen Mitgliedsländer sowie deren Gesamtheit und Förderung der wirtschaftlichen Integration innerhalb der Region	77 Länder
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium	
- Afrikanischer Entwicklungsfonds (AfDF)	Unterstützung der Tätigkeit der AfDB durch Kreditvergabe zu konzessionären Bedingungen an besonders arme regionale Mitgliedsländer	AfDB, 26 überwiegend außerafrikan. Industrie- u. Entwicklungsländer
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium	
H Asiatische Entwicklungsbank (AsDB)	Finanzhilfe und beratende Tätigkeit zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung der regionalen Mitgliedsländer und Förderung der wirtschaftlichen Integration innerhalb der Region	67 Länder
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium	
- Asiatischer Entwicklungsfonds (AsDF)	Unterstützung der AsDB durch Kreditvergabe zu konzessionären Bedingungen an besonders arme regionale Mitgliedsländer	AsDB, 32 überwiegend außerasiatische Industrieländer
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium	
I Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB)	Finanzhilfe und beratende Tätigkeit zur Beschleunigung des wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprozesses ihrer weniger entwickelten regionalen Mitgliedsländer und Förderung der wirtschaftlichen Integration innerhalb der Region	48 Länder
Gouverneursrat	Oberstes Leitungsgremium	
J Karibische Entwicklungsbank (CDB)	Beitrag zum harmonischen wirtschaftlichen Wachstum und Entwicklung der karibischen Mitgliedstaaten sowie Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Integration der Region	26 Länder
Gouverneursrat	Oberstes Entscheidungsorgan	
K Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)		30 Länder: 19 EU-Länder, AU, IS, JP, CA, KR, MX, NZ, NO, CH, TR, US
1. Wirtschaftspolitischer Ausschuss	Erörterung der Weltwirtschaftslage; Überprüfung und Abstimmung der Wirtschaftspolitik	OECD-Länder
2. Prüfungsausschuss Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung	Überprüfung der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer („Länderexamen“)	OECD-Länder
3. Ausschuss für Kapitalverkehr und unsichtbare Transaktionen	Überwachung der Liberalisierungsverpflichtungen auf dem Gebiet des internationalen Kapital- und Dienstleistungsverkehrs.	OECD-Länder
4. Ausschuss für Finanzmärkte	Beobachtung und Analyse der Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten	OECD-Länder
5. international Trade in Goods and Trade in Services	Verbesserung, Harmonisierung und Verbreitung von Statistiken über den Warenhandel und den Handel mit Dienstleistungen	OECD-Länder, Eurostat, IWF, UN, WTO, WHO
6. Arbeitsgruppe der „Monetary Experts“	Diskussion aktueller sowie grundsätzlicher Fragen der Geldpolitik	G 10-Länder, BIZ, EZB, IWF
7. Arbeitsgruppe „International Investment Statistics“	Statistische Erhebungs- und Abgrenzungsfragen	OECD-Länder
8. Economic Statistics Expert Group	Entwicklung von Empfehlungen für kurzfristige Konjunkturstatistiken	OECD-Länder
9. Interagency Task Force on Statistics of International Trade and Services	Koordination der Statistiken über den internationalen Handel mit Dienstleistungen zwischen den betroffenen internationalen Organisationen	OECD-Länder, Eurostat, IWF, UN, UNCTAD, WTO
10. Luxembourg Group Remittances		
11. Working Party on the Globalisation of Industry	Handbuch von Globalisierungsindikatoren	OECD-Länder

Institutionelle Ebene	Aufgaben	Teilnahme Länder/ Institution
L Internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO)	Weltweite Empfehlungen für die Beaufsichtigung des Wertpapiergeschäfts und derivativer Produkte	
M Interpolkonferenz	Bekämpfung der Falschgeldherstellung und -verbreitung	Europ. Länder, US, CA u.a.
N European Banknote Conference (EBC) [„Informal Association“ der Notenbanken und Banknotendruckereien]	Verbesserung der Qualität und der Fälschungssicherheit von Banknoten sowie der Wirtschaftlichkeit der Banknotenproduktion und des „Banknote Handlings“	EU-Länder, NO, CH, TR
O ACI (früher Forex Club)	Diskussion aktueller Geld-, Kapital und Devisenmarktfragen (inkl. geldpolitische Instrumente und Derivate)	weltweit
P Informationsring Kreditwirtschaft	Gemeinsames Erarbeiten von Lösungen für Informations- und Kommunikationsstellen	DE, AT, CH
Q Deutsch-Französischer Finanz- und Wirtschaftsrat	Erörterung der Wirtschafts- und Finanzlage und ggf. möglichst weitgehende Abstimmung der Wirtschaftspolitik beider Länder sowie Positionen bezüglich der internat. Verhandlungen über Wirtschaftsfragen, Erörterung der beiden nationalen Haushalte vor Verabschiedung	DE und FR (Notenbanken und Finanzministerien)
R Organisationsübergreifende Zusammenarbeit (IWF, BIZ, EZB, OECD, Eurostat, UN)		
S International Statistical Institute (ISI)		
T International Law Association (ILA)		
U Institute of International Finance (IIF)		international (Kreditinstitute)
V Bilaterale Regierungsausschüsse	Unterstützung der BR in währungs-, wirtschaftspolitischen und Finanzmarktfragen	mit CH, NO, IS, SE, FI
W DirCom Meeting	Austausch über Kommunikationsfragen der Wirtschafts- und Währungspolitik	EU Kommission, ESZB NZBen und Finanzministerien

Anlage 2 (zu Frage 12)

Liste der Mitarbeiterveröffentlichungen für die Jahre 2006 bis 2010
(Stand Januar 2010)

2010 Publications in journals (including forthcoming)

1. Belke, A., W. Orth and R. Setzer (2010), Liquidity and the dynamic pattern of price adjustment: a global view, *Journal of Banking and Finance*, forthcoming.
2. Bonin, H. and D. Radowski (2010), Downward nominal wage rigidity in services: Direct evidence from a firm survey, *Economics Letters* 106, 227–229.
3. Buch, C. M. and A. Lipponer (2010), Volatile Multinationals? Evidence from the Labor Demand of German Firms, *Labour Economics*, 17(2), 345–353.
4. Dufour, J. M. and J.-R. Kurz-Kim (2010), Exact inference and optimal invariant estimation for the tail coefficient of symmetric alpha-stable distributions, *Journal of Empirical Finance*, 17(2), 180–194.
5. Dufour, J. M., J.-R. Kurz-Kim and F. C. Palm (2010), Heavy Tails and Stable Paretian Distributions in Empirical Finance, *Journal of Empirical Finance*, 17(2), 177–179.
6. Güttler, A. and P. Raupach (2010), The Impact of Downward Rating Momentum, *Journal of Financial Services Research*, 37(1), 1–23.
7. Herrmann, S. (2010), Do we really know that flexible exchange rates facilitate current account adjustment? Some new empirical evidence for CEE countries, *Applied Economics Quarterly*, forthcoming.
8. Hoffmann, M. (2010), International Financial Markets' Influence on the Welfare Performance of Alternative Exchange Rate Regimes, *Oxford Economic Papers*, forthcoming.
9. Hoffmann, M. and O. Holtemöller (2010), Transmission of Nominal Exchange Rate Changes to Export Prices and Trade Flows and Implications for Exchange Rate Policy, *Scandinavian Journal of Economics*, 112(1), 127–161.
10. Hoffmann, M., J. Sondergaard and N. J. Westelius (2010), Delayed Overshooting and Real Exchange Rate Persistence in an Imperfect Information Model, *Scottish Journal of Political Economy*, forthcoming.
11. Memmel, C. and P. Raupach (2010), How do banks adjust their capital ratios?, *Journal of Financial Intermediation*, forthcoming.
12. Schumacher, C. (2010), Factor forecasting using international targeted predictors: The case of German GDP, *Economics Letters*, forthcoming.

2009 Publications in journals (including forthcoming)

1. Abramovsky, L., E. Kremp, A. López, T. Schmidt and H. Simpson (2009), Understanding co-operative R&D subsidies: evidence from four European countries, *Economics of Innovation and New Technology*, 18(3), 243–265.
2. Auerbach, C., F. Heid and D. Schiereck (2009), Sparkassenfusionen aus Erlös- und Kostensicht – Konsolidierung als Werttreiber?, *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen*, 21, 1071.
3. Barhouni, K., S. Benk, R. Cristadoro, A. Den Reijer, A. Jakaitiene, P. Jelonck, A. Rua, G. Rünstler, K. Ruth and C. Van Nieuwenhuyze (2009), Short-

- term forecasting of GDP using large datasets: a pseudo real-time forecast evaluation exercise, *Journal of Forecasting*, 28(7), 595–611.
4. Bauer, C., P. DeGrauwe and S. Reitz (2009), Exchange Rate Dynamics in Target Zones – A Heterogeneous Expectations Framework, *Journal of Economic Dynamics & Control*, 33, 329–344.
 5. Behr, A. and F. Heid (2009), The success of bank mergers revisited. An assessment based on a matching strategy, *Journal of Empirical Finance*, forthcoming.
 6. Blankart, C. B. and G. B. Koester (2009), Refocusing the EU budget – an institutional view, *Journal of Public Finance and Management*, Special Issue on EU finances, forthcoming.
 7. Buch, C. M., J. Döpke and K. Stahn (2009), Great Moderation at the Firm Level? Unconditional vs. conditional output volatility, *The B.E. Journal of Economic Analysis & Policy, Contributions*, 9(1), 20, 1–25.
 8. Cantner, U., K. Joel and T. Schmidt (2009), The use of knowledge management by German innovators, *Journal of Knowledge Management*, 13(4), 187–203.
 9. Düllmann, K. and M. Erdelmeier (2009), Crash Testing German Banks, *International Journal of Central Banking*, 5(3), 139–175.
 10. Eickmeier, S. (2009), Comovements and heterogeneity in the euro area analyzed in a non-stationary dynamic factor model, *Journal of Applied Econometrics*, 24(6), 933–959.
 11. Eickmeier, S., B. Hofmann and A. Worms (2009), Macroeconomic fluctuations and bank lending: evidence for Germany and the euro area, *German Economic Review*, 10(2), 193–223.
 12. Fecht, F. and A. Martin (2009), Banks, Markets and Efficiency, *Annals of Finance*, 5, 131–160.
 13. Fecht, F. and W. Wagner (2009), The marketability of bank assets, managerial rents and banking stability, *Journal of Financial Stability*, 5(3), 272–282.
 14. Fiorentino, E. and H. Herrmann (2009), Effizienz und Wettbewerb im deutschen Bankensektor, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 1, 114–126.
 15. Fischer, C. and D. Porath (2009), A reappraisal of the evidence on PPP: A systematic investigation into MA roots in panel unit root tests and their implications, *Empirical Economics*, forthcoming.
 16. Frey, R. (2009), The design of an asymmetric currency union with shock persistence and spillovers: Short-term versus medium-term, *European Journal of Political Economy*, 25(1), 85–97.
 17. Frey, R. and K. Hussinger (2009), European Market Integration through Technology Driven M&As, *Applied Economics*, forthcoming.
 18. Günnel, S. and K.-H. Tödter (2009), Does Benford's law hold in economic research and forecasting?, *Empirica*, 36, 273–292.
 19. Hammermann, F. and M. Flanagan (2009), What explains persistent inflation differentials across transition economies?, *Economics of Transition*, 17(2), 297–328.
 20. Herrmann, S. and A. Winkler (2009), Financial Markets and the Current Account – Emerging Europe versus Emerging Asia, *Review of World Economics*, 3.

21. Hoffmann, M. and B. Kempa (2009), A Poole Analysis in the New Open Economy Macroeconomic Framework, *Review of International Economics*, 17(5), 1074–1097.
22. Hoffmann, J. and J.-R. Kurz-Kim (2009), Price adjustment under the microscope: Germany in a period of low inflation, *Managerial and Decision Economics*, forthcoming.
23. Hügelschäffer, S., D. Kromer and A. Lipponer (2009), Die deutsche Statistik über Direktinvestitionen: Neuerungen und wissenschaftliche Nutzung, *AStA Wirtschafts- und sozialstatistisches Archiv*, 3(3), 157–167.
24. Jochem, A. (2009), International Financial Competitiveness and Incentives to Foreign Direct Investment, *Journal of Economics and Statistics*, forthcoming.
25. Knetsch, T. A. and H. E. Reimers (2009), Dealing with Benchmark Revisions in Real-Time Data: The Case of German Production and Orders Statistics, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics*, 71(2), 209–235.
26. Knüppel, M. (2009), Testing Business Cycle Asymmetries Based on Autoregressions With a Markov-Switching Intercept, *Journal of Business & Economic Statistics*, 27(4), 544–552.
27. Kremer, J. and D. Stegarescu (2009), Neue Schuldenregeln: Sicherheitsabstand für eine stetige Finanzpolitik, *Wirtschaftsdienst*, 89(9), 630–636.
28. Kurz-Kim, J.-R. (2009), Further evidence for the negative relationship between stock returns and volatility, *Applied Economics Letters*, 16(13), 1295–1300.
29. Kurz-Kim, J.-R. (2009), A comparison of forecasting performance between ECM and the difference ARX model, *Applied Economics Letters*, 16(2), 121–124.
30. Kurz-Kim, J.-R. and M. Loretan (2009), A note on the coefficient of determination in regression models with infinite-variance variables, *Journal of Econometrics*, forthcoming.
31. Kuzin, V., M. Marcellino and C. Schumacher (2009), MIDAS vs. mixed-frequency VAR: Nowcasting GDP in the Euro Area, *International Journal of Forecasting*, forthcoming.
32. Lemmer, A. and D. Stegarescu (2009), Revenue Windfalls and Expenditure Slippages: Disappointing Implementation of the Stability and Growth Pact, *Intereconomics*, 44(3), 159–165.
33. Lewis, V. (2009), Business Cycle Evidence on Firm Entry, *Macroeconomic Dynamics*, 13(05), 605–624.
34. Reitz, S., M. A. Schmidt and M. P. Taylor (2009), End-User Order Flow and Exchange Rate Dynamics – Empirical Evidence from a German Bank, *European Journal of Finance*, forthcoming.
35. Reitz, S. and M.P. Taylor (2009), Nonlinear Impact of Central Bank Intervention – Empirical Evidence from Yen/US-Dollar Exchange Rates, *International Journal of Finance and Economics*, forthcoming.
36. Reitz, S. and U. Slopek (2009), Non Linear Oil Price Dynamics – A Tale of Heterogeneous Speculators?, *German Economic Review*, 10, 270–283.
37. Schmidt, T. and W. Sofka (2009), Liability of Foreignness as a Barrier to Knowledge Spillovers: Lost in Translation?, *Journal of International Management*, 15(4), 460–474.

38. Schmieder, C., K. Marsch and K. Forster-van Aerssen (2009), Does banking consolidation worsen firms' credit? Evidence from the German economy, *Small Business Economics Journal*, available online.
39. Schulz, A. and G. B. Wolff (2009), The German sub-national government bond market: structure, determinants of yield spreads and Berlin's forgone bail-out, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 229(1), 61–83.
40. Stähler, N. (2009), Taxing deficits to restrain government spending, *Journal of Public Economic Theory*, 11(1), 159–176.
41. Stegarescu, D. (2009), The Effects of Economic and Political Integration on Fiscal Decentralization: Evidence from OECD Countries, *Canadian Journal of Economics*, 42(2), 694–718.
42. Tödter, K.-H. (2009), Zur Alchemie strukturierter Finanzprodukte, *Das Wirtschaftsstudium*, 38(10), 519–525.
43. Tödter, K.-H. (2009), Benford's law as an indicator of fraud in economics, *German Economic Review*, 10(3), 339–351.

2008 Publications in journals

1. Aerts, K. and T. Schmidt (2008), Two for the price of one? Additionality effects of R&D subsidies: A comparison between Flanders and Germany, *Research Policy*, 37(5), 806–822.
2. Aschhoff, B. and T. Schmidt (2008), Empirical Evidence on the Success of R&D Cooperation – Happy Together?, *Review of Industrial Organisation*, 33(1), 41–62.
3. Baltzer, M. and J. Baten (2008), Height, trade, and inequality in the Latin American periphery, 1950–2000, *Economics and Human Biology*, 6(2), 191–203.
4. Bannier, C., F. Fecht and M. Tyrel (2008), Open End Real Estate Funds in Germany-Genesis and Crisis, *Kredit und Kapital*, 41(1), 9–36.
5. Bartzsch, N. (2008), Precautionary saving and income uncertainty in Germany – New evidence from micro data, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 228, 5–24.
6. Baumann, F. and N. Stähler (2008), Union Power As a Reason for Europe Not to Introduce Experience Rating?, *Journal of Institutional and Theoretical Economics*, 164(3), 568–585.
7. Bernoth, K. and G. B. Wolff (2008), Fool the markets? Creative accounting, fiscal transparency and sovereign risk premia, *Scottish Journal of Political Economy*, 55(4), 465–487.
8. De Graeve, F., T. Kick and M. Kötter (2008), Monetary policy and financial (in)stability: An integrated micro-macro approach, *Journal of Financial Stability*, 4(3), 205–231.
9. Döpke, J. and U. Fritsche (2008), Shocking! Do Forecasters Share a Common Believe? *Applied Economics Letters*, 15(5), 355–358.
10. Dreger, C., K. Kholodilin, K. Lommatzsch, J. Slaèálek and P. Wozniak (2008), Price Convergence in an Enlarged Internal Market, *Eastern European Economics*, 46(5), 59–70.
11. Düllmann, K., M. Scheicher and C. Schmieder (2008), Asset correlations and credit portfolio risk – an empirical analysis, *Journal of Credit Risk*, 4(29), 37–62.

12. Eickmeier, S. and C. Ziegler (2008), How successful are dynamic factor models at forecasting output and inflation? A meta-analytic approach, *Journal of Forecasting*, 27(3), 237–265.
13. Fecht, F. and H.P. Grüner (2008), Limits to International Banking Consolidation, *Open Economies Review*, 19(5), 651–666.
14. Fecht, F., K. Huang and A. Martin (2008), Financial Intermediaries, Markets, and Growth, *Journal of Money, Credit and Banking*, 40(4), 701–720.
15. Fecht, F., K. G. Nyborg and J. Rocholl (2008), Liquidity Management and Overnight Rate Calendar Effects: Evidence from German Banks, *North American Journal of Economics and Finance*, 19(1), 7–21.
16. Festic, M. and U. Krüger (2008), Determinants of Capital Adequacy and Pro-cyclicality, *The Journal for Money and Banking*, 57(11).
17. Hallerberg, M. and G. B. Wolff (2008), Fiscal institutions, fiscal policy and sovereign risk premia in EMU, *Public Choice*, 136(3), 379–396.
18. Hamburg, B., M. Hoffmann and J. Keller (2008), Consumption, wealth and business cycles in Germany, *Empirical Economics*, 34(3), 451–476.
19. Heppke-Falk, K. and G. B. Wolff (2008), Moral Hazard and Bail-Out in Fiscal Federations: Evidence for the German Länder, *Kyklos*, 61(3), 425–446.
20. Herrmann, H. and M. Schroeder (2008), Monetary policy and financial markets, *North American Journal of Economics and Finance*, 19(1), 1–5.
21. Herrmann, S. and A. Winkler (2008), Real Convergence, Financial Markets and the Current Account – Emerging Europe versus emerging Asia, *ECB Occasional Paper Series*, 88, June 2008.
22. Hoffmann, J. and T. Fischer (2008), Die Auswirkungen der Anhebung des Umsatzsteuerregelsatzes zum 1. Januar 2007 auf die Verbraucherpreise: Einsichten aus Einzeldaten, *Wirtschaft und Statistik*, 8, 704–709.
23. Jochem, A. and S. Reitz (2008), Wechselkurse und Wirtschaftswachstum: ein nichtlinearer Zusammenhang?, *Wirtschaftsdienst*, 7, 481–483.
24. Krause, M., D. Lopez-Salido and T. Lubik (2008), Do search frictions matter for inflation dynamics?, *European Economic Review*, 52(8), 1464–1479.
25. Krause, M., D. Lopez-Salido and T. Lubik (2008), Inflation dynamics with search frictions: A structural econometric analysis, *Journal of Monetary Economics*, 55(5), 892–916.
26. Kremer, J. and M. Ruf (2008), Belastung der Kapitalgesellschaften nach der Unternehmensteuerreform 2008, *Wirtschaftsdienst*, 88(1), 64–72.
27. Kremer, J. and D. Stegarescu (2008), Eine strenge und mittelfristig stabilisierende Haushaltsregel, *Wirtschaftsdienst*, 88(3), 181–187.
28. Kurz-Kim, J.-R. (2008), Combining forecasts using optimal combination weight and generalized autoregression, *Journal of Forecasting*, 27, 419–432.
29. Lemke, W. and T. Archontakis (2008), Bond pricing when the short-term interest rate follows a threshold process, *Quantitative Finance*, 8(8), 811–822.
30. Memmel, C. (2008), Which interest rate scenario is the worst one? Evidence from a tracking bank approach for German savings and cooperative banks, *International Journal of Banking, Accounting and Finance*, 1(1), 85–104.
31. Memmel, C. and I. Stein (2008), The Deutsche Bundesbank's prudential database (BAKIS), *Schmollers Jahrbuch*, 128, 321–328.
32. Moser, C., T. Nestmann and M. Wedow (2008), Political Risk and Export Promotion: Evidence from Germany, *The World Economy*, 31(6), 781–803.

33. Nautz, D. and K. Ruth (2008), Monetary Disequilibria and the Euro/Dollar Exchange Rate, *European Journal of Finance*, 14(8), 701–716.
34. Reitz, S. and M. Taylor (2008), The Coordination Channel of Foreign Exchange Intervention: A Nonlinear Microstructural Analysis, *European Economic Review*, 52(1), 55–76.
35. Ruth, K. (2008), Macroeconomic Forecasting in the EMU: Does Disaggregate Modeling Improve Forecast Accuracy?, *Journal of Policy Modeling*, 30(3), 417–429.
36. Schumacher, C. (2008), Measuring uncertainty of the euro area NAIRU: Monte Carlo and empirical evidence for alternative confidence intervals in a state space framework, *Empirical Economics*, 34, 357–379.
37. Schumacher, C. and J. Breitung (2008), Real-time forecasting of German GDP based on a large factor model with monthly and quarterly data, *International Journal of Forecasting*, 24, 368–398.
38. Stähler, N. (2008), Firing Costs, Severance Payments, Judicial Mistakes and Unemployment, *Labour Economics*, 15, 1162–1178.
39. Stähler, N. (2008), Unemployment and employment protection in a unionized economy with search frictions, *Labour*, 22(2), 271–289.
40. Stahn, K. (2008), Competition Effects and Terms of Trade Effects of Exchange Rates and International Prices: Evidence for Germany, *Aussenwirtschaft*, 63(IV), 431–454.
41. Stein, I. (2008), Kapitalstruktur erfolgreicher Venture Capital-Investitionen: Empirische Evidenz für Deutschland, *Kredit und Kapital*, 41(2), 261–298.
42. Tödter, K.-H. (2008), Erst testen, dann schätzen?, *Das Wirtschaftsstudium*, 37(10), 548–553.
43. Tödter, K.-H. (2008), 100 Jahre t-Test, *Das Wirtschaftsstudium*, 37(12), 678–680.
44. Tödter, K.-H. (2008), Estimating the Uncertainty of Relative Risk Aversion, *Applied Financial Economics Letters*, 4(1), 25–27.
45. Weber, A. A., W. Lemke and A. Worms (2008), How useful is the natural rate of interest for monetary policy?, *Cambridge Journal of Economics*, 32(1), 49–63.
46. Wolff, G. B. (2008), Fiscal crises in US cities: Structural and non-structural causes, *ICFAI Journal of Public Finance*, VI(1).
47. Wolff, G. B. and V. Reinthaler (2008), The effectiveness of subsidies revisited: Accounting for wage and employment effects in business R&D, *Research Policy*, 37, 1403–1412.

2007 Publications in journals

1. Baumgärtner, F., A. Belke, F. Schneider and R. Setzer (2007), The Different Extent of Privatisation Proceeds in OECD Countries: A Preliminary Explanation Using a Public Choice Approach, *Finanzarchiv*, Vol. 62, No. 3, 211–243.
2. Bohl, M. T., P. Siklos and T. Werner (2007), Do central banks read to the stock market? The case of the Bundesbank, *Journal of Banking and Finance*, Vol. 31, 719–733.
3. Bos, J., F. Heid, M. Kötter, J. Kolari, C. Kool and D. Porath (2007), Accounting for distress in bank mergers, *Journal of Banking and Finance*, 31(10), 3200–3217.

4. Buch, C.M. and A. Lipponer (2007), FDI versus exports: Evidence from German banks, *Journal of Banking and Finance*, 31, 805–826.
5. Craig, B. and F. Fecht (2007), The Eurosystem Money Market Auctions: A Banking Perspective, *Journal of Banking and Finance*, 31(9), 2925–2944.
6. Düllmann, K. A. and Sosinska (2007), Credit Default Swap Prices as Risk Indicators of Listed German Banks, *Financial Markets and Portfolio Management Journal*, 21(3), 269–292.
7. Eickmeier, S. (2007), Business cycle transmission from the US to Germany – a structural factor approach, *European Economic Review*, 51(3), 521–551.
8. Hamerle, A., R. Jobst, T. Liebig and D. Rösch (2007), Multiyear risk of credit losses in SME portfolios, *Journal of Financial Forecasting*, 1(2), 1–29.
9. Hayden, E., D. Porath and N. v. Westernhagen (2007), Does Diversification Improve the Performance of German Banks? Evidence from Individual Bank Loan Portfolios, *Journal of Financial Services Research*, 30(3), 123–140.
10. Heid, F., T. Nestmann, B. Weder and N. von Westernhagen (2007), German Bank Lending during Emerging Market Crises: A Bank Level Analysis, *Kredit und Kapital*, 40(3), 381–405.
11. Hempell, H.S. (2007), Credit constraints in the euro area? – Bankers’ perceptions, *Kredit und Kapital*, 40(1), 59–88.
12. Herrmann, H., T. Liebig and A. Weber (2007), Finanzmärkte, Banken und Finanzstabilität: Ausbau der Forschungsschwerpunkte der Deutschen Bundesbank. (50 Jahre Deutsche Bundesbank), *Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen*, 60(19), 1016–1019.
13. Hoffmann, M. (2007), Fixed versus Flexible Exchange Rates: Evidence from Developing Countries, *Economica*, 74, 425–449.
14. von Kalckreuth, U. and G. Ziebarth (2007), Globalisation, Accumulation and Inequality: the Case of Germany, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik*, 56(2), 231–251.
15. Kamp, A., A. Pfingsten and T. Liebig (2007), Diversifikation oder Spezialisierung – Eine Branchenanalyse der Kreditportfolios der Banken in Deutschland, *zfbf, Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Sonderheft 57/07*, 1–38.
16. Kick, T. and M. Koetter (2007), Slippery Slopes of Stress: Ordered Failure Events in German Banking, *Journal of Financial Stability*, 3(2), 132–148.
17. Knetsch, T.A. (2007), Forecasting the Price of Crude Oil via Convenience Yield Predictions, *Journal of Forecasting*, 26, 527–549.
18. Krause, M. and T. Lubik (2007), The (Ir)relevance of Real Wage Rigidity in the New Keynesian Model with Search Frictions, *Journal of Monetary Economics*, 54(3), 706–727.
19. Lewis, V. (2007), Productivity and the Euro-Dollar Real Exchange Rate, *Review of World Economics*, 127(2), 324–348.
20. Liebig, T., D. Porath, B. Weder and M. Wedow (2007), Basel II and bank lending to emerging markets: Evidence from the German banking sector, *Journal of Banking and Finance*, 31, 401–418.
21. Nautz, D. and C. Offermanns (2007), The dynamic relationship between the Euro overnight rate, the ECB’s policy rate and the term spread, *International Journal of Finance and Economics*, 12(3), 287–300.

22. Reitz, S. and F. Westerhoff (2007), Commodity price cycles and heterogeneous speculators: A STAR-GARCH model, *Empirical Economics*, 33(2), 231–244.
23. Ruth, K. (2007), Interest Rate Reaction Functions for the Euro Area. *Empirical Economics*, 33(3), 541–569.
24. Schumacher, C. (2007), Forecasting German GDP using alternative factor models based on large datasets, *Journal of Forecasting*, 26, 271–302.
25. Stahn, K. (2007), Has the export pricing behaviour of German enterprises changed? Empirical evidence from German sectoral export prices, *Journal of Economics and Statistics*, 227(3).
26. Tödter, K.-H. (2007), Replik zu Kritik an: “Volumenanteile und Wachstumsbeiträge bei der Vorjahrespreismethode mit Verkettung”, *Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*, I, 79–84.
27. Tödter, K.-H. (2007), The consequences of converting the national accounts to chain-linking for economic analysis, *Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften*, 58(1), 52–70.
28. Tödter, K.-H. (2007), Das Benford – Gesetz und die Anfangsziffern von Aktienkursen, *Wirtschaftswissenschaftliches Studium*, 36(2), 93–97.
29. von Furstenberg, G. M. and U. von Kalckreuth (2007), Dependence on External Finance by Manufacturing Sector: Examining the Measure and its Properties, *Économie Internationale*, 111, 55–80.
30. Wolff, G.B. (2007), Foreign direct investment in the enlarged EU: do taxes matter and to what extent?, *Open Economies Review*, 18(3), 327–346.

2006 Publications in journals

1. Alvarez, L.J., E. Dhyne, D. Dias, J. Hoffmann, N. Jonker, H. Le Bihan, P. Lünemann, F. Rumler, G. Veronese and J. Vilmunen (2006), Price Changes in the Euro Area and the United States: Some Facts from Individual Consumer Price Data, *Journal of Economic Perspectives*, 20, 171–192.
2. Alvarez, L.J., E. Dhyne, M.M. Hoeberichts, C. Kwapil, H. Le Bihan, P. Lünemann, F. Martins, R. Sabbatini, H. Stahl, P. Vermeulen and J. Vilmunen (2006), Sticky prices in the euro area: A summary of new micro evidence, *Journal of the European Economic Association*, 4(2–3), 575–584.
3. Bartzsch, N. (2006), Vorsichtsparen und Einkommensunsicherheit privater Haushalte in Deutschland – Eine ökonometrische Untersuchung auf Basis von SOEP-Daten, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 75(4), 109–120.
4. Baumann, F. and N. Stähler (2006), Financing Unemployment Benefits: Dismissal versus Employment Taxes, *Labour*, 20, 433–451.
5. Bohl, M. T. and S. Reitz (2006), Do Feedback Traders Act on Germany’s Neuer Markt?, *Quarterly Journal of Business and Economics*, 44, 3–14.
6. Breitung, J. and S. Eickmeier (2006), Dynamic factor models, *Allgemeines Statistisches Archiv*, 90, 27–42.
7. Breitung, J. and S. Eickmeier (2006), How synchronized are new EU member states with the euro area? Evidence from a structural factor approach, *Journal of Comparative Economics*, 34, 538–563.
8. Buch, C. M. and A. Lipponer (2006), Clustering or competition? The foreign investment behaviour of German banks, *International Journal of Central Banking*, 2(2), 135–168.

9. Buch, C. M., A. Schertler and N. von Westernhagen (2006), Heterogeneity in Lending and Sectoral Growth: Evidence from German Bank-Level data, *International Economics and Economic Policy*, 3(1), 43–72.
10. Burgtorf, U. (2006), Budgetary surveillance and long-term sustainability – How to account for implicit liabilities in the context of the Stability and Growth Pact and the underlying statistics?, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik*, 55(3), 305–314.
11. Döpke, J. and U. Fritsche (2006), When do Forecasters Disagree? – An Assessment of Forecast Dispersion of Growth and Inflation Forecasts in Germany, *International Journal of Forecasting*, 22, 125–135.
12. Döpke, J. and U. Fritsche (2006), Growth and Inflation Forecasts in Germany – An Panel-based Assessment of Accuracy and Efficiency, *Empirical Economics*, 31(3), 777–798.
13. Döpke, J. and C. Pierdzioch (2006), Politics and the Stock Market Evidence from Germany. *European Journal of Political Economy*, 22(4), 925–943.
14. Druant, M., S. Fabiani, I. Hernando, C. Kwapil, B. Landau, C. Loupias, F. Martins, T.Y. Mathä, R. Sabbatini, H. Stahl and A.C.J. Stokman (2006), What Firms’ Tell US about Price-Setting Behavior in the Euro Area, *International Journal of Central Banking*, 2(3), 3–47.
15. Fecht, F. and A. Martin (2006), Is Competition in the Financial Sector a Good Thing?, *Journal of Financial Transformation*, 17, 123–129.
16. Fischer, C. (2006), PPP: a disaggregated view, *Applied Financial Economics*, 16, 93–108.
17. Fischer, M.M. and C. Stirböck, (2006), Pan-European regional income growth and club-convergence, *Annals of Regional Science* 40(4), 693–721.
18. Fischer, M.M. and C. Stirböck, (2006), Convergencia regional en Europa, in: *Convergencia regional europea*, Papeles de Economía Española, 107, 30–44.
19. Frey, R. (2006), Coordinated or uncoordinated monetary policy under a regime of flexible exchange rates?: The power in decision making, *Journal of economic integration*, 21(2), 211–233.
20. Hamerle, A., T. Liebig and H. Scheule (2006), Forecasting credit event frequency – empirical evidence for West German firms, *The Journal of Risk*, 9(1), 75–98.
21. Hoffmann, J. (2006), Comment on „The Dynamics of Individual Consumer Price Data for Austria“, in: *Price Setting and Inflation Persistence in Austria*, Proceedings of OeNB Workshops No. 8, 59–63.
22. Hoffmann, J. (2006), The Bundesbank’s Contribution to the Inflation Measurement Debate in Germany, *ifc Bulletin* 24, 168–172.
23. Hoffmann, J., H.-A. Leifer and A. Lorenz (2006), Index of Perceived Inflation or EU Consumer Surveys? – An Assessment of Professor H.W. Bra-chinger’s Approach, *Intereconomics, Review of European Economic Policy*, 41, 142–150.
24. Koetter, M. (2006), Measurement Matters: Alternative Input Price Proxies for Bank Efficiency Analyses, *Journal of Financial Services Research*, 30, 199–226.
25. Koetter, M., T. Nestmann, S. Stolz and M. Wedow (2006), Still Overbanked and Unprofitable? Two Decades of German Banking, *Kredit und Kapital*, 39(4), 1–15.

26. Krause, M. and T. Lubik (2006), The Cyclical Upgrading of Labour and On the-job Search. *Labour Economics*, 13, 459–477.
27. Kremer, J., G. Lombardo, L. von Thadden and T. Werner (2006), Dynamic Stochastic General Equilibrium Models as a Tool for Policy Analysis, *CE-Sifo Economic Studies*, 52(4), 640–665.
28. Memmel, C. and C.S. Wehn (2006), Supervisor's portfolio: The market price risk of German banks from 2001 to 2004: Analysis and models for risk aggregation, *Journal of Banking Regulation*, 7, 310–325.
29. Nautz, D. and C. Offermanns (2006), Does the Euro follow the German Mark? Evidence from the monetary model of the exchange rate, *European Economic Review*, 50, 1279–1295.
30. Nehls, H. (2006), The interest rate pass-through of German banking groups, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 226(4), 463–479.
31. Nehls, H. (2006), Der Zins-Pass-Through deutscher Geschäftsbankengruppen, *RWI: Schriften*, Heft 78. Duncker & Humblot, Berlin.
32. Reitz, S. (2006), On the Predictive Content of Technical Analysis, *North American Journal of Economics and Finance*, 17(2), 121–137.
33. Reitz, S., F. Westerhoff and C. Wieland (2006), Target Zone Interventions and Coordination of Expectations, *Journal of Optimization Theory and Applications*, 128, 453–467.
34. Schmieder, C. (2006), The Deutsche Bundesbank's large credit data base, *Schmollers Jahrbuch*, 126, 1–11.
35. Stähler, N. (2006), Employment Protection: Its Effects on Different Skill Groups and on the Incentive to Become Skilled, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 226, 41–54.
36. Stegarescu, D. (2006), Decentralised Government in an Integrating World: Quantitative Studies for OECD Countries, *ZEW Economic Studies*, Vol. 34.
37. Tödter, K.-H. (2006), Volumenanteile und Wachstumsbeiträge bei der Vorjahrespreismethode mit Verkettung, *Allgemeines Statistisches Archiv*, 90, 457–464.
38. Tödter, K.-H. (2006). The role of internal financing in a Ramsey model with financial intermediation, *Applied Financial Economics Letters*, 2, 295–299.
39. Tödter, K.-H. (2006), Besprechung zu: Max C. Wewel, *Statistik im Bachelor – Studium der BWL und VWL, Methoden, Anwendung und Interpretation*, *Allgemeines Statistisches Archiv*, 90, 629–630.
40. von Fürstenberg, G. M. (2006), Consumption smoothing across states and time: International insurance versus foreign loans, *Journal of Policy Modeling* 28, 1–23.
41. von Fürstenberg, G. M. and U. von Kalckreuth (2006), Dependence on External Finance – An Inherent Industry Characteristic? *Open Economies Review* 17, 541–559.
42. von Hagen, J. and G. B. Wolff (2006), What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU, *Journal of Banking and Finance*, 30, 3259–3279.
43. von Kalckreuth, U. (2006), Financial Constraints and Capacity Adjustment – Evidence from a Large Panel of Survey Data, *Economica*, 73, 691–724.
44. Wolff, G.B. (2006), Measuring tax burdens in Europe, *Swiss Review of International Economic Relations (Aussenwirtschaft)*, 3/2006, 299–328.

2009 Publications in volumes (including forthcoming)

1. Cannata, F. and U. Krüger (2009), Data needs for stress-testing, in: M. Quagliariello (ed.), *Stress Testing the Banking System: Methodologies and Applications*, Cambridge University Press, Chapter 6.
2. Düllmann, K. (2009), Regulatory Capital and Basel II, in: R. Cont (ed.), *Encyclopedia of Quantitative Finance*, Wiley, forthcoming.
3. Fecht, F., H. Grüner and P. Hartmann (2009), Current State of Financial Globalization, in: D. Evans, D. Hoelscher and G. Kaufmann (eds.), *Globalization and Systemic Risk*, World Scientific Publishing, 53–83.
4. Hoffmann, J. and C. Kurz (2009), A Rental-Equivalence Index for Owner-Occupied Housing in West German, in: W. E. Diewert, B. M. Balk, D. Fixler, K. J. Fox and A. O. Nakamuara (eds.), *Price and Productivity Measurement: Vol 1 – Housing*, Trafford Press, Chapter 5.
5. Manzke, B. and K.-H. Tödter (2009), The welfare effects of inflation: a cost-benefit perspective, in: R. Brent (ed.), *Handbook of Cost-Benefit Analysis*, Cheltenham, UK, Edward Elgar Publishing Ltd., 249–291.
6. Stahl, H. (2009), Price adjustment in German manufacturing: evidence from two merged surveys, in: D. Levy and F. Smets (eds.), *MDE Special Issue on "Price Setting and Price Adjustment in EU Countries"*.
7. Stöß, E. (2009), Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank, in: K. Voy (ed.), *Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Geschichte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*, 4, Metropolis-Verlag, Marburg, 375–402.
8. Upper, C. and A. Worms (2009), Estimating Bilateral Exposures in the German Interbank Market: Is there A Danger of Contagion?, in: F. Allen et al (ed.), *Handbook of Liquidity and Crises*, Chapter 22, forthcoming.

2008 Publications in volumes (including forthcoming)

1. Balassone, F., J. Cunha, G. Langenus, B. Manzke, J. Pavot, D. Prammer and P. Tommasino (2008), Fiscal sustainability indicators and policy implications for the euro area, Banca d'Italia (ed.), *Fiscal Sustainability: Analytical Developments and Emerging Policy Issues*, 217–256.
2. Beyer, A., V. Gaspar, C. Gerberding and O. Issing (2008), Opting Out of the Great Inflation: German Monetary Policy after the Break Down of Bretton Woods, in: M. Bordo and A. Orphanides (eds.), *The Great Inflation – Causes and Consequences*, NBER Boston, forthcoming.
3. Hofmann, B. and A. Worms (2008), Financial structure and monetary transmission in the EMU, in: X. Freixas, P. Hartmann and C. Mayer (eds.), *Financial Markets and Institutions: A European Perspective*, Oxford University Press, Oxford, UK, Chapter 27.
4. Koester, G. B. (2008), The political economy of tax reforms – an empirical analysis of new German data, *New Studies in Political Economy*, Nomos.
5. Lipponer, A. and C. Stirböck (2008), Bedeutung internationaler Aktivitäten deutscher Unternehmen, in: S. Czech-Winkelmann and A. Kopsch (eds.), *Handbuch International Business*, Erich Schmitt Verlag, Berlin, 15–23.
6. Memmel, C. and I. Stein (2008), The Deutsche Bundesbank's prudential database (BAKIS), *Schmollers Jahrbuch*, 128, 321–328.
7. Sket, M. (2008), *The Composition of Private Capital Flows to Emerging Market Economies: Theory and Empirical Evidence*, Shaker Verlag, Aachen.

8. von Kalckreuth, U. (2008), Financing Constraints and the Adjustment Dynamics of Enterprises, Habilitationsschrift zur Erlangung der Lehrbefugnis im Fach Volkswirtschaftslehre, Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre der Universität Mannheim.

2007 Publications in volumes

1. Fecht, F. (2007), Book review of “Globalization of Capital Markets and Monetary Policy” edited by J. Hölscher and H. Tomann, *Journal of Economics*, 90(1), 109–111.
2. Hofmann, B. and M. Hoffmann (2007), Trade Surplus, in: Robert K. Merton and David L. Sills: *International Encyclopedia of Social Sciences*, 2nd edition, Macmillian/Thomson, 570–572.
3. Seitz, F. and K.-H. Tödter (2007), Strategies for Controlling Inflation in a Monetary Framework, in: Barbara T. Credan: *Trends in Inflation Research*, New York: Nova Science Publishers, 229–244.
4. Stahl, H. (2007), Price setting in German manufacturing: New evidence from new survey data, in: *Pricing Decisions in the Euro Area* by Fabiani, S., C. Loupias, F. Martins and R. Sabbatini (eds.), Chapter 6.

2006 Publications in volumes

1. Bassanetti, A., J. Döpke, R. Torrini and R. Zizza (2006), Capital, Labour and Productivity: what role do they play in the Potential GDP weakness of France, Germany and Italy? In: de Bandt, O., Hermann, H. and L. Parigi (eds.), *Growth and Business Cycles in France, Germany and Italy*, Chapter III-1.
2. Düllmann, K. (2006), Basel II – Achievements and Challenges, In: K.-H. Waldmann and U. M. Stocker, *Operations Research Proceedings 2006*, Springer, 2007.
3. Düllmann, K. and N. Masschelein (2006), The Impact of Sector Concentration in Loan Portfolios on Economic Capital, in: *Financial Stability Review 2006*, ed. National Bank of Belgium, 175–187.
4. Fecht, F. and H.P. Grüner (2006), Financial Integration through the Interbank Market-Stability and Welfare Implications, in: K. Liebscher, Christl, J., Mooslechner, P., Ritzberger-Grünwald, D. (eds.), *Financial Development, Integration and Stability: Evidence from Central, Eastern and South-Eastern Europe*, Edward Elgar, Chapter 22.
5. Gerberding, C., F. Seitz and A. Worms (2006), Monetary Policy and Real-Time Data: The case of Europe, Asia and the US; in: Welfens, P.J.J., F. Knipping, S. Chirathivat, C. Ryan (eds): *Integration in Asia and Europe: Historical Dynamics, Political Issues, and Economic Perspectives*, Springer, 165–82.
6. Herrmann, H. and J. Döpke (2006), Supply-side developments, in: de Bandt, O. et al (eds): *Convergence or Divergence in Europe?*, Berlin, Springer, 17–26.
7. Hoffmann, J. (2006), Comment on “Analysis of the Dynamics of Individual Price Data for the Austrian Consumer Price Index (CPI)”. In: *Price Formation and Inflation Persistence in Austria*, OENB Workshop No 8.
8. Knetsch, T. A. (2006), Short-Run and Long-Run Comovement of GDP and Some Expenditure Aggregates in Germany, France and Italy, in: de Bandt, O., H. Herrmann and G. Parigi (eds.), *Convergence or Divergence in*

Europe? Growth and Business Cycles in France, Germany and Italy, Berlin: Springer, 209–249.

9. Koetter, M. (2006), The Magnitude of Distortions when Measuring Bank Efficiency with Misspecified Input Prices, in: L. F. Balling, M. and A. Mullineux (eds.), *Competition and Profitability in European Financial Services*, 42–182, Routledge.
10. Setzer, R. (2006), *The Politics of Exchange Rates in Developing Countries – Political Cycles and Domestic Institutions*, Physica-Verlag.
11. Stahn, K. (2006), Has the Impact of Key Determinants of German Exports Changed?, in: *Convergence or Divergence in Europe? Growth and Business Cycles in France, Germany and Italy*, O. de Bandt, H. Herrmann and L. Parigi (eds.), Springer, Berlin/Heidelberg, 361–384.
12. Wolff, G.B. (2006), Discussion of 'European productivity gaps: is R&D the solution?', in: S. Mundschenk, M. Stierle, U. Stierle-von Schütz and I. Traistaru (eds.), *Competitiveness and growth in Europe: lessons and policy implications for the Lisbon strategy*, Edward Elgar, Cheltenham, UK, 201–204.

